

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 515

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **515**

KURZBEZEICHNUNG:

Steigerhaus der Siedlung Engelsburger Straße

LAGE:

Straße/Hausnummer: Engelsburger Straße 143/143 a
Gemarkung: Weitmar
Flur: 2
Flurstück: 952

Nähere Beschreibung des Objektes:

Denkmalwert ist das gesamte Gebäude im Inneren und Äußeren.

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein zweigeschossiges, verputztes Wohnhaus mit sehr flach geneigtem Dach.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 515

Seite: 2

Das Gebäude gehört zu den Siedlungshäusern entlang der Engelsburger Straße, die für Arbeiter und Beamte auf der Schachanlage Engelsburg I/II im Auftrag der Eigentümergesellschaft, des Bochumer Vereins, zwischen 1890 und etwa 1914 errichtet wurde. Das Gebäude ist als Doppelhaus für nur zwei Familien eingerichtet, was sich auch bis heute nicht geändert hat. Es bot damit für Siedlungsbauten überdurchschnittlich viel Wohnraum für eine Familie an. Ganz offensichtlich war es deshalb für obere Beamte der Zeche errichtet worden. Adressbücher aus den 20ziger Jahren belegen, dass hier Obersteiger und Steiger gewohnt haben. Der Haustyp entspricht Beamtenwohnhäusern, die auch in der Kolonie Stahlhausen des Bochumer Vereins in Bochum anzutreffen sind.

Das Gebäude steht auf einem Sockelgeschoss mit vergitterten Kellerfenstern. Die beiden Geschosse sind durch einen umlaufenden Sims getrennt, der durch ein Kachelband geschmückt ist. Das flachgeneigte Dach krägt über Balkonköpfen weit aus und wird durch Holzstrebenwerk scheinbar gestützt. An der Rückseite des Hauses ist erkennbar, dass die Fassaden durch die Abwechslung von Putzfeldern und Backsteinlisenen, -fensterrahmen und -simsen lebhaft gestaltet war. Von der Straßenseite sind die Backsteinflächen hell überstrichen worden. Das Gebäude hat zudem in jüngerer Zeit Kunststofffenster von mäßig angepaßtem Aussehen erhalten. Insgesamt ist keine Änderung zu erkennen, die den Denkmalwert des Hauses untergehen ließe.

Das Gebäude ist bedeutend für Bochum, weil es die Wohnverhältnisse für mittlere Angestellte eines Zechenbetriebes um 1900 belegt und damit für die Lebensverhältnisse einer damals relativ großen Zahl von Bochumer Einwohnern Zeugnis ablegt. Hierin ist auch eine Bedeutung des Gebäudes für die Geschichte der Menschen in Bochum zu erkennen. Ferner ist es bedeutend für die Entwicklung der Produktionsverhältnisse, weil das Gebäude Bestandteil der Siedlung Engelsburg ist, die für den Bochumer Verein von Bedeutung war, der wiederum zwischen 1843 und 1965 ein sehr einflussreicher Betrieb in Bochum war. Für die Erhaltung und Nutzung des Gebäudes sprechen wissenschaftliche Gründe hinsichtlich der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ebenso wie hinsichtlich der Architekturgeschichte, weil das Gebäude ein heute nur noch relativ selten anzutreffender Bautyp ist. Für seinen Denkmalwert sprechen

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 515

Seite: 3

städtebauliche Gründe, weil es den durch die bereits geschützte Siedlung stark historisch geprägten Charakter der Engelsburger Straße ergänzt und auf eigene Art und Weise charakterisiert.

Datum der Eintragung: 19. Juni 2000

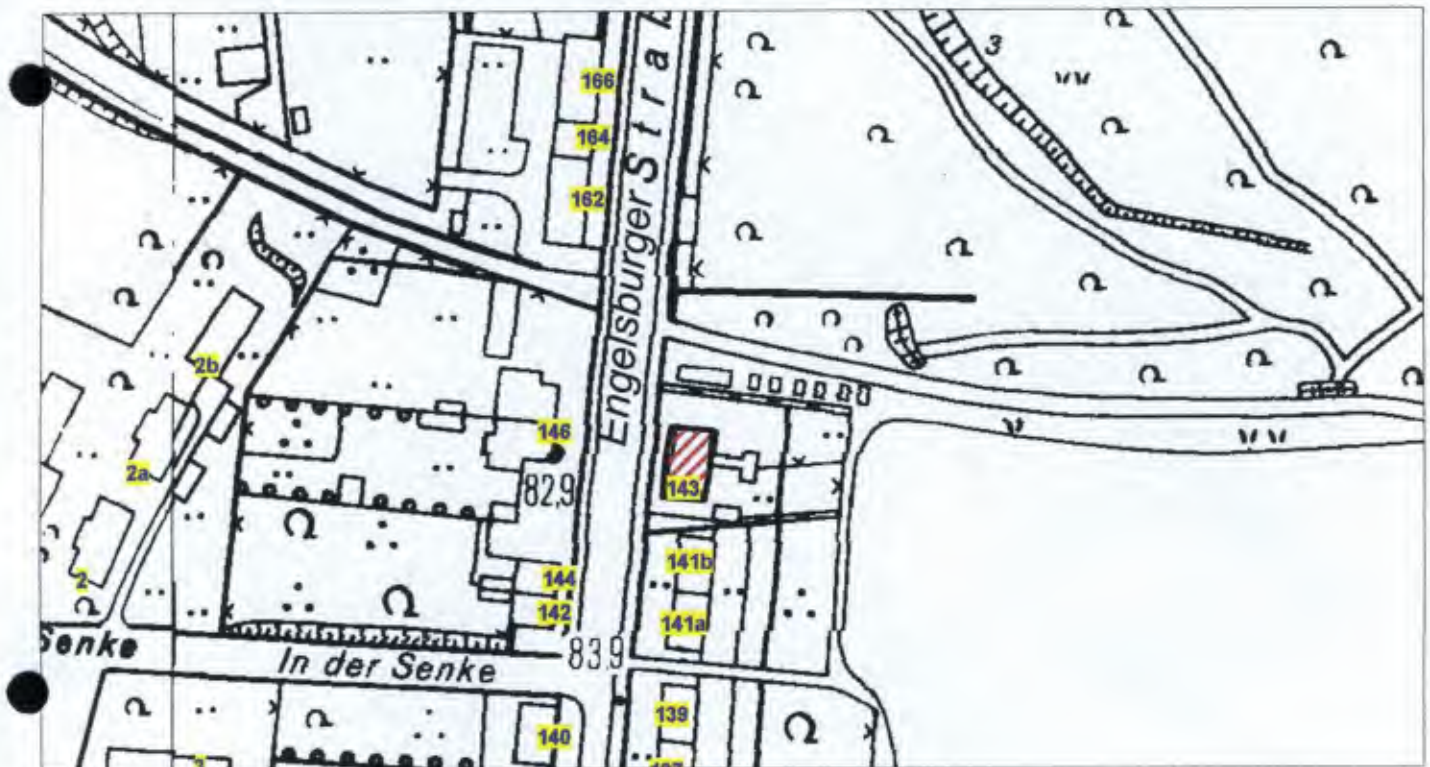
STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



Göschel
.....
Dipl.-Ing. Göschel

(Siegel)



Engelsburger Str. 143 / 143a

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 515

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme: *Engelsburger Str. 143 / 143a*

